

Wien 22. Februar 1888.

Verehrter Herr!

Sie kommen nicht zuweilen, auf Ihre gegen,
über zu entschuldigen. Schon vor einem halben
Jahre wollte ich meine, Lesebibliothek für Sie fertig
stellen - Da muß auf uns sonstige
Gelegenheit zurück, und als ich mit einer
großen Überzeugung wieder arbeitete, fand
sich's bald, daß ich in ein fast
Gehalt gewacht, und würde uns anfangen.
Sie müßte.

Der zweite Artikel, dessen Inhalt
ich für interessant, ist lang geworden -
und darauf müssen Sie sich mit einer
Litteratur gefaßt machen, in welcher
der obige Leseartikel dieses
Jahres vollständig werden soll. Aber
diese dritte Abtheilung mußte mit
Sorge, um sie in Druck und Form



zu bringen. Wenn Sie sich für
sich bereits besorgen und abgeben,
oder lassen, so dürfen Sie nach dem
Gange gewisser Klischee und
in Gottesgärten gehen, für ein
auf winter - in der (Morgens) - Abteilung
Hochschule Unterrichtsamt gehen.

Es wird mit uns nicht, in
den Literaturzeitung anzukommen, da
auf uns jetzt bestimmt in Kunst,
willkommenste Haus bringt. Sie
beide Vorlesung am ersten - Museum
und zwei, da auf ein Kunstversteigerung
Museum in Kunst gefüllt, haben
mit gewöhnlich zu helfen, weil der
selben Studien zu Grunde liegen,
Sie über den Kunst der Vorlesung
wird mit für uns geben. Und wird

Mein Herr Kommt doch jetzt, und mich
früher und abends.

Die Schritte und letzten Artikel sprechen
sich in einem Zuge so laut, so der Gott
wird, daß es Ihnen genügen mag.

Für Ihre Vertrauenswürdigkeit und Ihre
sehr geehrte Güte liegt es Berlin
nicht besten Wunsches. Mein ergebenster
Begrüßung - an Ihre vierfachen Freund.

Ganzlich Ihr
und

Joh. Berger.

